

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 44 (1928)

**Heft:** 4

**Artikel:** Holzfehler

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-582127>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

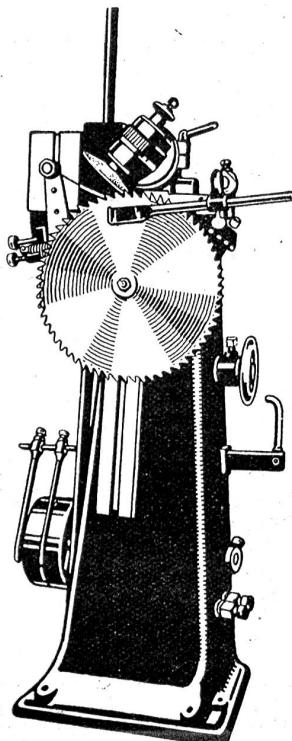
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Holzbearbeitungsmaschinen, gleichviel ob für Riemens- oder Motor-Antrieb, nichts. Darum hat die Olma auch der Herstellung erflassiger Schärfmaschinen stets große Beachtung geschenkt. Die neue Olma-Tip-Top-Universal-Schärfmaschine ist von kompetenten Fachleuten als die beste zurzeit existierende Schärfmaschine, namentlich für Kreissägen-, Band- und Gattersägen-Blätter be-



Tip-Top-Universal-Schärfmaschine

zeichnet worden. Ihre vielseitige Verwendbarkeit ist von keinem anderen Modell erreicht, schärt sie doch die genannten drei Blattarten automatisch. Fräskleinen und Hobelmesser, sowie hinterdrehte Fräser können von Hand bequem und exakt geschliffen werden. Neuartig ist an dieser Maschine die Anordnung einer zweiten Schleifsplindel, welche eine rasternmesserscharfe Zahnschneide erzeugt, und es haben die Schnittversuche die Überlegenheit dieser Schärfmaschine deutlich bewiesen. In der bereits erwähnten Möbelfabrik Rüttimann ist am 17. April eine erste Tip-Top-Maschine in Betrieb gekommen, und am gleichen Tag wurde eine zweite telephonisch nachbestellt, aufgrund der überaus befriedigenden Arbeitsleistung der erstgelieferten. Ohne große Propaganda sind von diesen Maschinen bereits nach nordischen Staaten, auch nach Italien geliefert worden. Auch in einigen bedeutenderen schweizerischen Sägewerken und Holzbearbei-

tungs-Betrieben ist die Maschine bereits in Verwendung. Der Auftragsbestand der A.-G. Olma, hauptsächlich an neuartigen, riemenslosen Holzbearbeitungsmaschinen ist in den letzten Monaten derart angewachsen, daß bauliche Betriebs-Verweiterungen vorgenommen werden müssen.

Die A.-G. Olma hat von jeher auf Qualitätsarbeit gehalten und es ist erfreulich festzustellen, daß die schweizerischen Unternehmer und Handwerker der Holzbranche, mit wenig Ausnahmen, mehr und mehr dem guten einheimischen Erzeugnis den Vorzug geben. Der kluge schweizerische Handwerker denkt auch daran, daß vielleicht früher oder später an einer Maschine Reparaturen nötig sind. Dann ist eben die gutorganisierte Schweizerfirma mit Ersatzteilen sofort zur Hand und verhütet den oft fast ruinösen, langen Betriebsunterbruch.

Interessenten für Holzbearbeitungsmaschinen besucht die aus allen Landesgegenden mit guten Zugverbindungen leicht erreichbare, interessante, moderne Holzbearbeitungsmaschinen-Fabrik der A.-G. Olma in Olten.

### Holzfehler.

**Abholzig.** Abholzig oder „Fürspitz“ sind Stämme, die pro Laufmeter Länge mehr als 1 cm in der Stärke abfallen. Beispielsweise ist ein Stamm 10 m lang, hat am Stockende 30 cm und am Bopf 20 cm Durchmesser, so ist dieser Stamm vollholzig, während ein Stamm gleicher Länge und mit gleichem Stockdurchmesser, aber weniger als 20 cm Bopf, abholzig ist.

Die Abholzigkeit beeinträchtigt das Schnittmaterial nicht, dagegen verursacht sie beim Einschneid bedeutend mehr Abfall, ist also weniger produktiv als vollholziges Rundholz und deshalb auch minderwertiger.

**Krummschaftig.** Ein Stamm ist krummschaftig, wenn seine Achse nicht geradlinig verläuft, sondern nach einer anderen Richtung abbiegt. Die Ausbeute an Schnittmaterial wird dadurch ungünstig beeinflusst. Das Zerlegen der Stämme in zwei oder mehrere Stöcke hilft mit, den Verlust an Schnittmaterial zu beheben, jedoch bleibt bei starken Krümmen immer ein erheblicher Ausfall an Schnittmaterial. Will man feststellen, welcher Grad die Krummschaftigkeit hat, so misst man ab, wie viele Centimeter die Abweichung pro laufenden Meter von der Geraden ist.

**Buchsig.** Bei buchsigem Holz verlaufen die Holzfasern wellenförmig und sind solche Breiter ungünstig für die Verarbeitung.

**Drehwuchs.** Er hat zur Folge, daß die Holzfasern statt gerade, gedreht zur Längsachse verlaufen und dadurch die Verwendung des Nutzholzes erschwert. Balken aus solchem Holze geschliffen, bringen dem Zimmermeister oft große Unannehmlichkeiten. Bretter werden unverkäuflich, weil sie rissig und „fischohrig“ sind.

**Wurmig.** Insekten verursachen Stiche oder Löcher, die am Stammumfang deutlich zu erkennen sind. Gehen

## Vereinigte Drahtwerke A.-G., Biel



**Präzisgezogene Materialien**  
in **Eisen** und **Stahl**, aller Profile,  
für **Maschinenbau**, **Schraubenfabrikation** und **Fassondreherei**.  
**Transmissionswellen**. **Band-eisen** u. **Bandstahl** kaltgewalzt.

Begründet 1866  
Teleph. S. 57.63  
Teleg.: Ledergut

Riemen-  
Fabrik



Balata-Riemen.  
Leder-Riemen  
Techn.-Leder

1230

diese nicht zu tief und sind nicht zu zahlreich, so ist die Verwendung des Holzes nur ganz gering benachteiligt, obwohl wurmstichiges Holz als fehlerhaft zu bezeichnen ist.

**Kropf.** Stämme die durch Beschädigung in ihrem Wachstum gehemmt werden, bekommen vielfach an den verletzten Stellen Kropfgebilde, an denen sich mit der Zeit Fäulnispilze ansetzen, die bei den wunden Stellen ins Innere dringen, und den „Krebs“ verursachen. Dieser ist am Stammumfang erkennbar durch die Überwulungen, Beulen. Dieses Holz ist vom Sägholz auszuschließen.

**Ringschälig.** Ringschäligkeit ist an der Stirnfläche des Holzes als ein loder gewordener Jahresring zu konstatieren, der je nach Größe den Wert des Holzes vermindert.

**Grobjährig.** Grobjähriges Holz ist hauptsächlich nur für Bauholz und Kistenbretter zu verwenden, muß also im Einkauf auch billiger erstanden werden.

**Harztaschen.** Harztaschen oder Harzgallen sind nur dann als Fehler zu taxieren, wenn sie zahlreich auftreten und hätte man sich solches Holz für den Einschnitt roher Hobler zu nehmen, da solche Riemen nur Ärger und Verlust bringen.

**Astig.** Je nach dem Grad der Astigkeit muß das Holz zu den geeigneten Sortimenten aufgeschnitten werden. Der gesunde und verwachsene Ast, sofern er nicht zu groß und auch nicht zu häufig im Brette vorkommt, wird überall geduldet.

Der Durchfall-Ast, der durch seine schwarze Umränderung gekennzeichnet ist, verhindert die Verwendung des Rundholzes in hohem Maße, denn die Äste fallen am Brette durch und müssen durch Aussäcken ersezt werden, was mitunter oft recht kostspielig ist. Man verwendet für alle Fälle solches Holz nicht für Rohhobler, da diese Rohhobler nicht die Selbstkosten decken.

Äste von mehr als 4 cm Durchmesser verdienen die Bezeichnung „grobastig“.

Fauläste lassen fast immer darauf schließen, daß der Stamm auch im Innern faul ist.

**Fäule.** Fäulnis tritt in verschiedenen Stadien auf und unterscheidet sich in Rotsreifigkeit und Stockfäule, oder rot und stockrot genannt. Rot wird das Holz, wenn durch Luft- und Sonnenrisse, Regen und Sonne eindringt oder das Holz auf feuchtem Boden lagert, es wird dann von verlegtem Holz gesprochen. Solches Holz ist minderwertig, da nur geringere Sortimente daraus erzeugt werden können, oder bei Erzeugung besserer Sortimente der Abfall durch seinen großen Anfall das Produkt ungünstig beeinflußt.

**Schlussfolgerung:** Wir müssen beim Rundholzkauf die Möglichkeiten dieser Fehler gewissenhaft prüfen und je nach der Qualität des Holzes auch den Preis den wir anlegen können in Einklang zu dem daraus zu erzeugenden Sortimente bringen. Wenn im Walde A beispielsweise 2 kubikmetriges Holz Fr. 50 per m<sup>3</sup> wert ist, so darf bei gleichen Abfuhrverhältnissen und übrigen, die Qualität nicht betreffenden Voraussetzungen, nicht die gleiche Wertung stattfinden, sondern der Preis muß auf die Qualität abgestimmt sein.

Es würde in manchem Betriebe besser stehen, wenn die Rundholzqualitäten besser gewertet werden könnten,

und man sich die Mühe nähme darüber nachzudenken, ob und wie diese Fehler zu beheben wären.

## Volkswirtschaft.

**Schweizerische Delegation für die Internationale Arbeitskonferenz.** Der Bundesrat hat die schweizerische Delegation für die am 30. Mai in Genf beginnende Internationale Arbeitskonferenz wie folgt zusammengestellt: Delegierte des Bundesrates: Direktor H. Pfeiffer vom eidgenössischen Arbeitsamt und Dr. Giorgio, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung. Als technische Berater: A. Tzaut, Direktor der Unfallversicherungsanstalt in Luzern; Hunziker, Direktor der Eisenbahnd部eitung im eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartement; Rauschenbach, eidgenössischer Fabrikinspektor in Aarau; Fr. Dora Schmid, Sekretärin beim eidgenössischen Arbeitsamt, und G. Decoppet, Sekretär beim eidgenössischen Arbeitsamt.

Als Delegierte der Arbeitgeber: Ch. Tzaut, Sekretär und Mitglied des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes in Genf; als technische Berater: Dr. Cagianut, Präsident des Schweizer. Baumfleißerverbandes in Zürich; A. Stelmann, Sekretär des Arbeitgeberverbandes im Textilgewerbe in Zürich, und Charles Kuntchen, Sekretär des Schweizer. Arbeitgeberverbandes in Zürich.

Delegierte der Arbeitnehmer: Charles Schürch, Sekretär des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes und Mitglied des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes. Technische Berater: H. Eugster-Züst, Nationalrat, Präsident des Schweizerischen Verbandes für Holzarbeiter des Textilgewerbes, in Spelcher; R. Baumann, Generalsekretär der „Union Helvetia“ in Luzern; A. Held, Sekretär des Schweizer. Eisenbahnerverbandes in Bern; R. Fischer, Sekretär des Schweizer. Handels-, Lebensmittel- und Transportarbeiterverbandes in Zürich.

**Eidgenössische Kommission für Maß und Gewicht.** Der Bundesrat hat die eidgenössische Kommission für Maß und Gewicht mit Professor J. Landry von Lausanne als Präsident bis zu einer weiteren Amtszeit, das heißt bis zum 22. April 1931, bestätigt. In die Kommission ist neu gewählt worden Max Thomas, Direktor des Gas- und Wasserwerkes in Basel.

**Die Lage des schweizerischen Arbeitsmarktes** Ende März nach den Untersuchungen des Eidgenössischen Arbeitsamtes günstiger geworden. Die Zahl der Stellensuchenden sank innerhalb Monatsfrist von 12,017 auf 8265, während die Zahl der offenen Stellen von 3564 auf 4535 anstieg.

**Submissionsverordnung für den Kanton Zürich.** In seiner Sitzung vom 16. April behandelte der Vorstand des kantonalen Gewerbeverbandes in dritter und letzter Lesung seinen Entwurf zu einer neuen kantonalen Submissionsverordnung. Er beauftragte sein Bureau mit der redaktionellen Vereinigung des Textes und erteilte ihm die Welsung, den Entwurf mit einläßlicher Begründung der Regierung einzureichen.